

17. Villa Mattei.

Die Villa mit Terrassen und Substructionen für die Gartenanlagen, auf einer Anhöhe liegend, nimmt einen Theil des linken Mittelgrundes ein, sie grenzt links an Ruinen; über die Bäume ihres Gartens erhebt sich S. Stefano rotondo und rechts etwas weiter zurück auf einer zweiten Anhöhe S. Giovanni im Lateran.

18. Rovine del Palazzo de Cesari.

Die Ruinen erheben sich im linken Mittelgrunde und werden von dem etwas weiter zurückliegenden Capitol überragt. Gebüsch- und Baumgruppen bedecken einen grossen Theil des ganzen vorderen und mittleren Planes. Vorn links sitzt ein junger Mann auf dem Erdboden, hinter seinem Rücken steht ein Hund, er hält einen Apfel in der Hand und hat seinen Blick gegen eine vorüberschreitende Frau gerichtet, die einen Korb auf dem Arme trägt und ein Kind an der Hand führt. Rechts vor etwas Gemäuer belustigen sich Männer und Mädchen mit Spiel und Tanz.

19. Castel Madama.

Hinter Tivoli auf dem Wege nach Subiaco. Das Castell erhebt sich oben in der Mitte auf einer Anhöhe des bergigen Hintergrundes, rechts weiter gegen vorn die Ruine eines Schlosses. Der Anio schlängelt sich aus dem Mittelgrund gegen vorn links. Auf einem Wege treibt rechts vorn ein Bursche ein beladenes Maulthier an, das eine Frau am Zügel führt, ein Hund läuft voraus quer über den Weg.

20. Acqua Cétosa.

Man erblickt das Bassin dieses bekannten Bitterbrunnens in der Mitte des vordern Plans bei einer Ruine auf dem Ufer des breiten Tiber, der einen Theil des Mittelgrundes ausfüllt. Die Ferne in der Richtung auf Fidenä und Veji ist bergig. Ein beladenes Segelboot hält links in der Nähe des Brunnens. Links vorn tritt eine Frau, im Gespräch mit einem hinter ihr stehenden Mann, aus einer Gartenthür hervor und in der Mitte be-

wegen sich auf einer Strasse mehrere Figuren gegen vorn, unter diesen ein Maulthiertreiber, dessen Thier mit Bitterwasserflaschen in Körben beladen ist.

21 — 24. 4 Bl. Darstellungen aus Dante's Hölle.

Koch radirte diese Blätter in den Jahren 1807 und 1808. Dante's Divina Commedia war damals eine seiner Lieblingsdichtungen geworden, er hat eine Menge Zeichnungen nach derselben gefertigt, gegen 180 Blätter, die gegenwärtig in verschiedenen öffentlichen Cabineten und Privatsammlungen Deutschlands aufbewahrt werden.

21. Dante vor den drei gierigen Thieren zurückbebend.

Wir sehen den Dichter zuerst links im Walde in schlafender Haltung, dann erwacht vorwärtsschreiten und den Blick gen Himmel richten, wo oben links ein Stück des Zodiacusring mit dem Widder und der Halbmond sichtbar sind, zuletzt in Gespräch mit Virgil in der Mitte vorn vor den drei, von rechts herkommenden gierigen Raubthieren zurückbeben. Den Hintergrund der Landschaft bildet die See mit bergiger Küste rechts. Die Sonne sinkt hinter das Meer hinab. Ohne Bezeichnung.

H. 11", Br. 13" 10".

22. Charon mit dem seelentragenden Nachen.

Der grimmige Fährmann, auf dem linken Ende seines Nachens stehend, treibt mit geschwungenem Ruder die geängsteten und klagenden Seelen in das vollgedrängte Fahrzeug. Rechts vorn ruht der Flussgott. Dante ist links vorn ohnmächtig zu Boden aus welchem Feuerflammen hervorschlagen, gefallen, Virgil sitzt hinter ihm. Links auf der Höhe des Grundes die grosse Schaar der Ehrlosen, zwischen Gut und Böse Schwankenden in wilder Flucht, mit einem Bannerträger an der Spitze. Ohne Bezeichnung.

H. 11" 1", Br. 13" 8".

23. Der Streit des Satans mit dem heiligen Franciscus um die Seele des Mönches Guido von Montefeltro.

Der todte Mönch liegt in der Halle einer Kirche ausgestreckt auf dem Boden auf einer Strohmätze, der Teufel, eine grim